



Lagebuch #001

des BRK-Krisenstabes



Leitung des Stabes

Das BRK in der Corona-Krise

Lagebuch 001

Ein ungewohnter Katastrophenfall

Seitdem am 16. März durch Ministerpräsident Dr. Markus Söder der Katastrophenfall in Bayern festgestellt wurde, sind in unseren 73 Kreis- und fünf Bezirksverbänden die Krisenstäbe eingerichtet. Für uns ist diese Situation neu. Ein Katastrophenfall, in dem wir nicht auf die Wachen fahren und unsere Fahrzeuge besetzen, ist ungewohnt.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir in dieser Gesundheitskrise zusammenstehen, Kommunikationswege freihalten und den engen Austausch pflegen.

Derzeit ist noch kein konkreter bayernweiter Auftrag an uns erteilt. Wir stellen durch die Entsendung einer

Verbindungsperson in die Führungsgruppe Katastrophenschutz des StMI (FüGK Bayern) sicher, dass wir alle Informationen zeitnah bewerten und geeignete Maßnahmen einleiten können. Die notwendigen Maßnahmen und Aufträge werden durch die FüGK Bayern über die jeweiligen Führungsstrukturen an die FüGK's der Landkreise weitergegeben werden. Dort erhalten die Einheiten ihre Aufträge.

In allen Regionen ist das Rote Kreuz bereits gefragt: Sei es die Errichtung von Testzentren, die Betreuung von isolierten Personen oder auch die Abwicklung des Tagesgeschäfts unter erschwerten Bedingungen.

Mammutaufgabe Material

Die zunehmende Materialknappheit zeichnet sich als kräftezehrende, aber sehr elementare Aufgabe ab. Die Marktsituation ist knapp. Ein Umstand, den wir so nicht kennen. Wenn wir sonst Material benötigt und dieses mit einem Vorlauf von 1-2 Wochen bestellt haben, ist dieses über zuverlässige Lieferwege bei uns eingegangen. Heute stellen wir fest, dass dies nicht mehr funktioniert. Teilweise sind Produktionen eingestellt, Lieferketten

funktionieren nicht mehr und die Nachfrage nach diesen Produkten ist immens gestiegen. Diese Faktoren erweisen sich im gegenseitigen Wirken als äußerst kontraproduktiv. Erschwerend kommen viele Anbieter hinzu, die versuchen, aus dieser Situation Profite zu schlagen. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an unsere "S4"-Jungs Christoph Treubel und Bernd Lödel.



Erste Erfolge

Schutzausrüstung für Bayern

Am 26. März konnten wir unseren Kreisverbänden und den weiteren bayerischen Hilfsorganisationen über 50 Tonnen an Schutzausrüstung ausliefern. Das Bayerische Rote Kreuz beschafft seit Wochen mit Unterstützung der bayerischen Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks und der bayerischen Staatsregierung Hygieneartikel (Schutzmasken, Handschuhe, Schutzkittel, Desinfektionsmittel, etc).

„Durch zentrale Beschaffungsaktivitäten für alle Hilfsorganisationen ist es uns gelungen, diese großen Mengen an Material zu bekommen“, sagte Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk bei der Auslieferung des Materials. „Das Material reicht für vierzehn Tage. Die Kraftanstrengungen gehen weiter.“

Die fünf Bezirksverbände des BRK haben das Material mit LKWs im Zentrallager abgeholt und verteilen diese im jeweiligen Regierungsbezirk eigenständig auf die Kreisverbände. Die anderen Hilfsorganisationen holen das Material ab und kommissionieren diese eigenständig für ihre



jeweiligen Gliederungen.

Dieses Material ist für die Versorgung des Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes vorgesehen, die weiteren Einrichtungen (z. B. Pflegeeinrichtungen) werden durch die Kreisverwaltungsbehörden abgedeckt.



Weltweit einmaliges Projekt

Plasmasterilisationsanlage zur Aufbereitung von Schutzausrüstung im Einsatz

Beim Bayerischen Roten Kreuz in Haßfurt ist seit Ende März eine Plasmasterilisationsanlage der Firma Plasmatreteat aus Steinhagen zur Aufbereitung verschmutzter Schutzbekleidung im Piloteinsatz.

Die Anlage ist eine Weiterentwicklung des im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts MoPlasDekon (Mobile Plasma-Dekontamination) entwickelten Systems.

Hier war die Sicherheitsforschung der Abteilung Rettungsdienst des BRK eng in die Entwicklung mit eingebunden. „Unsere jahrelangen Bemühungen in der Forschung zahlen sich nun sehr praktisch für die Sicherstellung der Versorgung unserer Bevölkerung aus.“, so der Abteilungsleiter Rettungsdienst, Thomas Stadler. Mit der neuen Plasmatechnologie lassen sich gefährliche Krankheitserreger trocken und in kürzester Zeit auf verschiedensten Oberflächen (wie z.B. Kunststoffe, Metall, Glas oder Textilien) ohne Gefahr für Umwelt und Gesundheit eliminieren.

Das neue System benötigt nur elektrische Energie

und Luft als Prozessgas. Auf Grund des durch die COVID-19 Pandemie ausgelösten hohen Bedarfs an Schutzausrüstung, kann diese mit diesem System wiederaufbereitet werden.

Die Anlage wird vor Ort von den Experten der Fachgruppe CBRN(E) der BRK-Bereitschaften betrieben. Bezirksgeschäftsführer Harald Erhard vom BRK-Bezirksverband Unterfranken war sich bei einem Besichtigungstermin mit Kreisgeschäftsführer Dieter Greger einig, dass diese Anlage einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung leistet.

Der Geschäftsführer der Fa. Plasmatreteat, Christian Buske, kam am Freitag eigens mit einem Expertenteam aus Steinhagen, um vor Ort die Anlage in Betrieb zu nehmen und die weiteren Schritte zu besprechen.

Haßfurt und der BRK-Kreisverband Haßberge könnte sich mittelfristig als zentraler Aufbereitungsstandort etablieren, da er logistisch hierfür beste Voraussetzungen bietet.